

Rechenschaftsbericht

Geschäftsjahr 2009



Versorgungswerk
der Ärztekammer des Saarlandes





Versorgungswerk der
Ärzttekammer des Saarlandes
Faktoreistraße 4
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681/4003-0
Fax: 0681/4003-330
Email: info-vw@aeksaar.de

Inhalt:

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung	S. 4
Lagebericht	S. 7
⇒ Tätigkeit der Gremien	S. 7
⇒ Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	S. 9
⇒ Daten des Versorgungswerkes	S. 13
Anwartschaften	S. 14
Beiträge	S. 18
Leistungen	S. 20
Vermögen	S. 23
Verwaltungskosten	S. 26
Prüfung Rechnungsabschluss	S. 27
Bilanz zum 31.12.2009	S. 28
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009	S. 29

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist die berufsständische Versorgungseinrichtung für Ärzte und Zahnärzte, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben und nicht berufsunfähig sind.

Es wurde als Gemeinschaftswerk, das auf der Solidarität der ärztlichen und zahnärztlichen Berufsverbände basiert, im Jahre 1951 gegründet. Seitdem gewährleistet es seinen Mitgliedern nicht nur eine dynamische Altersversorgung, sondern auch eine Versorgung der Hinterbliebenen und eine Absicherung im Falle der Berufsunfähigkeit. Die Leistungen werden durch Mitgliedsbeiträge und Kapitalerträge finanziert. Seit Bestehen des Versorgungswerkes konnte trotz Verbesserung der Versorgungsleistungen bei niedrigen Verwaltungskosten die Deckungsrücklage stets erhöht werden. Bei Gründung hatte das Versorgungswerk 777 Mitglieder, heute gehören ihm 4.955 Mitglieder und 1.517 Rentner an (Stand 31.12.2009).

Gemäß § 7 der Satzung des Versorgungswerkes sind alle Mitglieder der Ärztekammer, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben, Pflichtmitglieder des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes.

Aufsichtsbehörde

Das Versorgungswerk ist eine Abteilung der Ärztekammer des Saarlandes. Nach § 1 Abs. 3 und 4 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes untersteht die Ärztekammer der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Die Versicherungsaufsicht wird nach § 6 Abs. 5 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft ausgeübt.

Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist eine rechtlich nicht selbständige Abteilung mit eigener Buch- und Rechnungsführung der Ärztekammer des Saarlandes, die den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt.

Demokratisch gewählte Organe regeln die Geschäftstätigkeit und sonstigen Angelegenheiten des Versorgungswerkes eigenverantwortlich und unabhängig. Mehrere Ausschüsse gewährleisten eine effiziente Wahrnehmung der in der Satzung festgelegten Aufgaben.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung hat insbesondere die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerkes zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen und den jährlichen Haushaltsplan festzustellen.

Außerdem nimmt die Vertreterversammlung den jährlichen Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer entgegen, prüft die Jahresrechnung und beschließt die Entlastung des Verwaltungsausschusses.

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender (bis 2.12.2009)

Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski



Kammerpräsident
San.- Rat Dr. Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender

Vizepräsident San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth (bis 15.9.2009)

Vizepräsident Dr. med. Josef Mischo (ab 16.9.2009)



Vizepräsident (bis 15.9.)
San.- Rat Dr. Roth

Mitglieder (bis 15.9.2009)

Dr. med. Bernhard Adolph

Dr. med. dent. Frank Arenz

Dr. med. Eberhard Bauer

Dr. med. Sigrid Bitsch

San.- Rat Dr. med. dent. Manfred Grub

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lellig

Dr. med. Claus Mertz

Prakt. Arzt Toni Schuster

Dr. med. Petra Ullmann



Vizepräsident (ab 16.9.)
Dr. Mischo

Mitglieder (ab 16.9.2009)

Dr. med. Bernhard Adolph

Dr. med. dent. Frank Arenz

Dr. med. Eberhard Bauer

Dr. med. Sigrid Bitsch

Dr. med. dent. Ulrich Hell

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lellig

Dr. med. Rolf-Dieter Mayer

Dr. med. Claus Mertz

Dr. med. Eckart Rolshoven

Der Verwaltungsausschuss ist insbesondere für die Verwaltung der Mittel, die Überwachung der Geschäftstätigkeit sowie die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung zuständig. Darüber hinaus setzt er den jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrag und den Anpassungsmultiplikator für die Anwartschaften und Renten fest.

Geschäftsführender Ausschuss

Vorsitzender (bis 2.12.2009)

Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender

San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth (bis 29.9.2009)

Vizepräsident Dr. med. Josef Mischo (ab 30.9.2009)

Mitglied

San.- Rat Dr. med. dent. Manfred Grub (bis 29.9.2009)

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lellig (ab 30.9.2009)



Dr. Lellig

Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses werden vom Verwaltungsausschuss gewählt. Er erledigt die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung und ist für die Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Verwaltungsausschusses verantwortlich.

Der Geschäftsführende Ausschuss tagte im Berichtsjahr zehnmal.

Ärztelkommission zur Feststellung der Berufsunfähigkeit

Vorsitzender:

Dr. med. Dietrich Wördehoff

Mitglieder:

Dr. med. Peter Hesoun

Dr. med. Thomas Kajdi

Auf Grundlage der Stellungnahme dieses Ausschusses erfolgt die Feststellung der Berufsunfähigkeit von Mitgliedern.

Außerdem befindet die Ärztelkommission über die medizinische Notwendigkeit bei Anträgen auf Gewährung von Zuschüssen zu besonders aufwendigen Maßnahmen zur Rehabilitation.

Geschäftsführung

Die laufenden Geschäfte werden unter Leitung der Geschäftsführung wahrgenommen. Neben der Geschäftsführung trägt ein Team von neun Mitarbeitern durch ihren Einsatz zur Zufriedenheit der Mitglieder und Rentner bei.



Geschäftsführer
Dipl.-Kaufmann
Klaus Even



Hauptgeschäftsführer
der Ärztelkammer des
Saarlandes
Assessor Heinz-Jürgen
Lander



Stv. Geschäftsführer
Dipl. Verw.-Wirt
Peter Hubertus

Tätigkeit der Gremien im Geschäftsjahr

Nach der Satzung des Versorgungswerks erledigt der **Geschäftsführende Ausschuss** die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung. Im Jahr 2009 fanden insgesamt 10 Sitzungen des Geschäftsführenden bzw. des erweiterten Geschäftsführenden Ausschusses statt. Wie bereits im Vorjahr waren Kernpunkte der Beratungen dieser Gremien die notwendigen Brandschutzmaßnahmen und baulichen Maßnahmen in Folge von frei gewordenen Mietflächen.

Neben der Bearbeitung von Widersprüchen und Anträgen auf Ermessensleistungen wurde der Geschäftsführende Ausschuss auch regelmäßig über die Entwicklung der Kapitalanlagen, und zwar der Fonds einerseits und der Direktanlagen andererseits, informiert. Im Zeichen der Folgen der Finanzkrise hat das Gremium hier umfassende und besondere Diskussionen geführt.

Auch die Vorbereitung und Formulierung von Satzungsänderungen waren Gegenstand verschiedener Sitzungen. Der erweiterte Geschäftsführende Ausschuss hat insbesondere über die Auftragsvergabe des Versorgungswerks entschieden.

In der Herbst-Sitzung am 7. Oktober 2009 erfolgte die Beratung der Ergebnisse des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2008. Nach Beendigung der Zusammenarbeit mit der Fa. Abig-Immobilien hat der Geschäftsführende Ausschuss über einen Vergleich mit der Fa. Abig entschieden.

In der zweiten Herbst-Sitzung am 11. November 2009 erfolgte die Beratung des Rechenschaftsberichts für das Geschäftsjahr 2008, des Prüfberichts der Wirtschaftsprüfer, der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2008, des Zwischenberichts zum Haushaltsplan 2009 und des Haushaltsplans für das Jahr 2010. Es erfolgte auch die Bestellung der Wirtschaftsprüfer zur Durchführung der Prüfung für das Jahr 2010.

Nach der Satzung des Versorgungswerks gehören zu den Aufgaben des **Verwaltungsausschusses** die Verwaltung der Mittel, die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses, die Überwachung der Geschäftstätigkeit, die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung, die Feststellung des jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrages und der Anpassungsmultiplikatoren für Renten und Anwartschaften sowie die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Verwaltungsausschuss hat im Jahr 2009 insgesamt 5 Sitzungen abgehalten. In der 1. Sitzung dieses Gremiums im März 2009 stand im Fokus die Änderung der Satzung des Versorgungswerks infolge einer Neuordnung des Versorgungsausgleichs sowie Informationen zur Performance und Anlagestrategie von zwei Spezialfonds. In der 2. Sitzung im Mai des Geschäftsjahres erfolgte eine Besichtigung der frei stehenden Räumlichkeiten des Versorgungswerks in der 1. und 2. Etage des Anwesens Faktoreistraße 4. In dieser Sitzung, aber auch in anderen Sitzungen, erfolgte eine Darstellung der Wertentwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerks basierend auf dem Reporting der Master-KAG.

Durch die anstehenden Brandschutzmaßnahmen und auch die flankierenden Umbaumaßnahmen im Anwesen Faktoreistraße 4 sind immer häufiger kostenintensive Entscheidungen zu treffen. Um hierbei die für das Versorgungs-

werk notwendige Effizienz zu erreichen, hat der Verwaltungsausschuss in seiner Sitzung am 30. September 2009 einen Bauherrenvertreter bestellt. Dieser wird gegenüber allen Beteiligten (Firmen, Fachingenieure, Mieter etc.) die Interessen des Versorgungswerks vertreten. In der gleichen Sitzung wurden den neuen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses die Aufgaben dieses Gremiums dargestellt. Es erfolgte auch die Wahl der Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses und des erweiterten Geschäftsführenden Ausschusses (Bauausschuss). Weiterhin erfolgte die Wahl der Mitglieder der Ärztekommision. Neben der Beratung einer Satzungsänderung im Bereich der Rehabilitationsmaßnahmen erfolgte eine Festlegung von Wertgrenzen für freihändige Vergaben und beschränkte Ausschreibungen nach VOB und VOL entsprechend dem Erlass der Landesregierung vom 23.1.2009.

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung am 20. Oktober 2009 dem Vergleich mit der Fa. Abig-Immobilien zugestimmt. Gleichzeitig erfolgte eine Beratung über die Ergebnisse des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2008. Neben der routinemäßigen Unterrichtung über die Entwicklung der Kapitalanlagen hat der Verwaltungsausschuss hier beraten über Richtlinien der Landesregierung zur Verhütung und Bekämpfung von Korruption in der Landesverwaltung.

Die letzte Sitzung des Verwaltungsausschusses fand am 16. November 2009 statt. Hier wurden beraten der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2008, der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer, die Vorlage der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2008, die Vorlage des Zwischenberichts zum Haushaltsplan 2009 und die Vorlage des Haushaltsplans für das Jahr 2010. Es erfolgte auch die Bestellung der Wirtschaftsprüfer entsprechend den Vorschlägen des Geschäftsführenden Ausschusses. Beschlossen wurde eine Änderung der Satzung bezüglich des Beginns der Rente wegen Berufsunfähigkeit.

Die **Vertreterversammlung** hat nach der Satzung des Versorgungswerks die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerks zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen, den jährlichen Haushaltsplan festzustellen, den Prüfbericht und den Rechenschaftsbericht entgegenzunehmen und die Jahresprüfung zu prüfen sowie über die Entlastung des Verwaltungsausschusses zu beschließen. Die Vertreterversammlung hat in ihren Sitzungen über vorgeschlagene Satzungsänderungen des Versorgungswerks beraten und beschlossen. Nach Ablauf der Wahlperiode erfolgte am 8. Juli 2009 die Konstituierende Sitzung der neu gewählten Vertreterversammlung. Hier wurde Dr. Gadomski als Präsident der Ärztekammer des Saarlandes wiedergewählt und somit kraft Satzung des Versorgungswerks zugleich Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und des Geschäftsführenden Ausschusses. Dr. Mischo wurde zum 1. Vizepräsidenten der Ärztekammer gewählt.

Am 16. September 2009 erfolgte in der Vertreterversammlung der Ärztekammer des Saarlandes die Wahl des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks. Gewählt wurden Dr. Bauer, Dr. Adolph, Dr. Mertz, Dr. Mayer, Frau Dr. Bitsch, Dr. Rolshoven, Dr. Lellig, Dr. Arenz und Dr. Hell. Gemäß der Satzung des Versorgungswerks gehört dem Verwaltungsausschuss als Vorsitzender der Präsident der Ärztekammer des Saarlandes an und als stellvertretender Vorsitzender der 1. Vizepräsident der Ärztekammer.

Vor der Sitzung der Vertreterversammlung am 2. Dezember 2009 hat Kammerpräsident Dr. med. Franz Gadomski sein Amt zur Verfügung gestellt.

In dieser Sitzung wurden auch die Finanzangelegenheiten der Abteilung Versorgungswerk behandelt wie der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2008, der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Jahresrechnung für das Jahr 2008. Der Verwaltungsausschuss wurde entlastet, und es wurde der Haushaltsplan für das Jahr 2010 festgestellt.

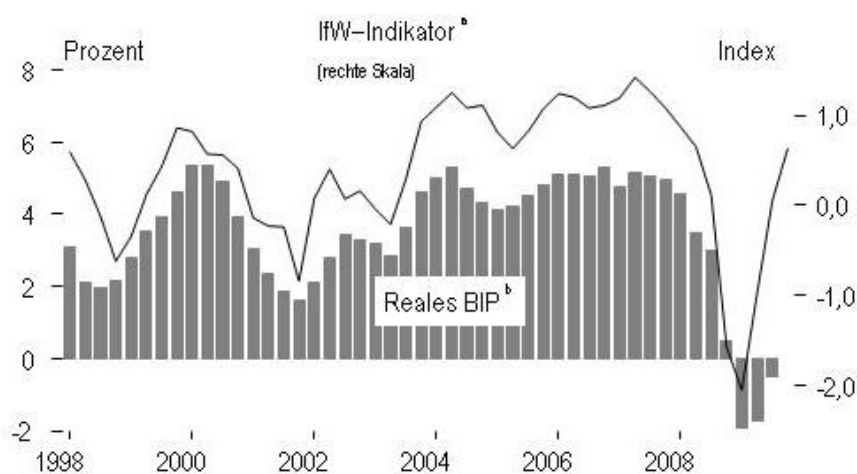
Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. Global vernetzte Wirtschaft - globale Krise

Ausgehend von der Finanzkrise im Jahr 2008 hat sich eine globale Wirtschaftskrise entwickelt, die im Frühjahr des Jahres 2009 ihren Tiefpunkt erreicht hatte. Im weiteren Verlauf des Jahres hat sich die weltweite Konjunktur wieder erholt. Aber: Die einsetzende positive Entwicklung der Weltkonjunktur fällt in den Wirtschaftsregionen sehr unterschiedlich aus. Zunächst war aber im 1. Quartal der schlimmste Einbruch festzustellen seit dem 2. Weltkrieg. Danach ist die Weltwirtschaft zwar wieder expandiert, jedoch über das gesamte Jahr 2009 betrachtet liegt eine Schrumpfung der Weltwirtschaft vor im Umfang von - je nach Schätzung - 1 bis 2 %.

Weltwirtschaftliche Aktivität 1998 - 2009

Abbildung 1: Weltwirtschaftliche Aktivität 1998-2009



^aAuf Basis von Stimmungsindikatoren aus 41 Ländern. — ^bVeränderung gegenüber dem Vorjahr; 3. Quartal 2009 teilweise geschätzt.

Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)

Betrachtet man nun wie angesprochen einzelne Regionen, so sind an erster Stelle die asiatischen Schwellenländer zu nennen, insbesondere China. Dort war nach einer Prognose von Dezember 2009 das reale Bruttoinlandsprodukt um rd. 9 % (Vorjahresvergleich in %) am stärksten angestiegen. Mit Ausnahme von Indien ist in allen anderen wesentlichen Regionen eine Reduzierung des Bruttoinlandsprodukts zu erkennen. Betrachtet man die Entwicklung innerhalb des Jahres 2009, so konnten auch die Industrienationen im Verlaufe des Jahres ihr Bruttoinlandsprodukt steigern.

	Bruttoinlandsprodukt			Verbraucherpreise		
	2009 ^a	2010 ^a	2011 ^a	2009 ^a	2010 ^a	2011 ^a
Vereinigte Staaten	-2,5	2,0	2,2	-0,3	1,4	1,2
Japan	-5,6	1,7	1,1	-1,3	-0,5	-0,2
Euroraum	-4,0	0,8	1,6	0,2	0,8	1,3
Vereinigtes Königreich	-4,6	0,6	1,4	2,1	1,7	0,9
Industrieländer insgesamt	-3,5	1,4	1,8	0,1	1,0	1,1
China	8,6	10,4	9,5	-0,8	1,8	2,5
Ostasien ^b	-0,6	4,5	4,0	1,4	2,5	2,9
Lateinamerika	-2,7	3,2	4,0	6,4	6,0	6,5
Indien	6,8	7,5	7,8	8,7	8,2	5,9
Russland	-8,5	3,9	4,5	11,8	8,1	8,8
Weltwirtschaft insgesamt	-1,0	3,6	3,9	2,9	3,4	3,4
<i>Nachrichtlich:</i>						
Welthandelsvolumen	-11,5	8,0	6,5	.	.	.
Ölpreis (US-Dollar/Barrel)	97,7	61,8	80,0	.	.	.

^aPrognose von Dezember 2009. — ^bOhne China, Indien und Japan.

Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)

Aufgrund dieser Entwicklung im Jahr 2009 haben führende nationale und internationale Institute und Organisationen für das Jahr 2010 ein Wachstum der Weltwirtschaft von ca. knapp 4 % prognostiziert.

2. Der Euroraum

Die europäische Statistikbehörde Eurostat hat angegeben, dass das Bruttoinlandsprodukt der Euro-Zone im Jahr 2009 um 4 % gesunken ist.

Wie aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist, hat im Euroraum bei allen Ländern, mit Ausnahme von Polen, das Wirtschaftswachstum abgenommen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch immer mehr Unternehmen konkret von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen sind. Lt. einer Pressemitteilung sind im Jahr 2009 in Europa mehr als 230.000 Firmen zusammengebrochen. Besonders stark betroffen von der Zahl der Insolvenzen war Spanien. Diese Wirtschaftsentwicklung in Europa wirkte sich auch in erheblichem Maße auf den Arbeitsmarkt aus.

Dennoch wird gegen Ende des Jahres 2009 deutlich, dass die europäische Wirtschaft zwar die Phase der Rezession verlassen hat, aber noch nicht über dem Berg ist.

	Gewicht ^a	Bruttoinlandsprodukt ^b			Verbraucherpreise ^{b,c}			Arbeitslosenquote ^d		
		2009	2010 ^e	2011 ^e	2009	2010 ^e	2011 ^e	2009	2010 ^e	2011 ^e
Deutschland	19,9	-5,0	1,2	1,8	0,2	0,6	0,8	7,6	7,6	7,4
Frankreich	15,6	-2,2	1,3	1,5	0,1	0,7	1,0	9,4	10,2	10,0
Italien	12,5	-4,9	0,5	1,1	0,8	1,1	1,0	7,8	8,9	9,0
Spanien	8,8	-3,6	-0,7	1,1	-0,3	0,9	1,1	18,0	19,3	19,2
Niederlande	4,8	-4,0	1,0	1,9	1,0	0,2	0,7	3,5	4,3	4,1
Belgien	2,8	-3,0	1,1	1,7	0,0	0,5	0,9	7,9	8,4	8,3
Österreich	2,3	-3,4	1,1	2,0	0,4	0,9	0,8	5,0	5,2	4,9
Griechenland	1,9	-1,3	-2,0	0,0	1,3	1,2	0,9	9,5	11,1	11,4
Irland	1,5	-7,0	-1,0	3,1	-1,7	-0,4	1,0	11,9	14,0	12,5
Finnland	1,5	-7,8	0,6	2,0	1,6	0,8	1,6	8,2	9,3	9,5
Portugal	1,3	-2,8	0,4	0,9	-0,9	0,6	0,9	9,6	10,9	11,0
Slowakei	0,5	-4,7	3,2	3,1	0,9	1,0	2,3	11,8	13,5	12,5
Luxemburg	0,3	-4,0	1,3	2,2	0,0	1,1	1,8	5,7	5,8	5,3
Slowenien	0,3	-8,0	1,3	2,6	0,9	0,8	1,7	6,0	7,1	6,4
Zypern	0,1	-1,5	-0,2	1,1	0,2	0,3	1,7	5,3	7,1	7,0
Malta	0,0	-2,3	1,0	2,0	1,8	0,0	2,2	7,0	7,3	6,9
Vereinigtes Königreich	14,5	-5,0	0,4	1,6	2,1	2,3	1,4	7,7	8,0	8,2
Schweden	2,6	-4,2	1,9	2,3	1,9	0,7	1,8	6,2	8,5	8,9
Polen	2,9	1,6	2,9	3,7	4,0	3,3	3,0	8,2	8,7	7,8
Dänemark	1,9	-4,8	1,6	2,0	1,1	1,5	1,2	6,0	7,2	6,9
Tschechien	1,2	-4,3	2,2	2,5	0,6	1,5	2,1	6,8	8,0	7,5
Rumänien	1,1	-7,2	0,5	4,0	5,6	3,8	3,5	6,9	7,7	7,5
Ungarn	0,8	-6,3	-0,5	0,8	4,0	4,5	2,8	10,0	10,5	10,0
Litauen	0,3	-14,4	-2,0	3,5	4,2	-0,5	-0,4	14,0	15,0	14,0
Bulgarien	0,3	-6,2	-1,5	3,5	2,5	1,8	2,0	6,7	8,1	7,7
Lettland	0,3	-17,5	-3,5	4,0	3,3	-2,8	-2,0	17,6	22,5	21,0
Estland	0,1	-14,5	0,5	4,5	0,2	-0,5	0,5	13,8	14,9	14,0
Europäische Union	100,0	-4,2	0,8	1,7	1,0	1,1	1,1	8,9	10,0	9,8
Nachrichtlich:										
Europäische Union 15	92,1	-4,2	0,7	1,6	0,6	1,0	1,0	9,0	10,1	10,0
Beitrittsländer ^f	7,9	-3,9	1,4	3,1	3,2	2,5	2,4	8,6	9,6	8,9
Euroraum	74,1	-4,1	0,7	1,5	0,3	0,7	1,0	9,4	9,9	9,7
Euroraum ohne Deutschland	54,2	-3,6	0,5	1,4	0,3	0,8	1,0	9,7	10,7	10,6

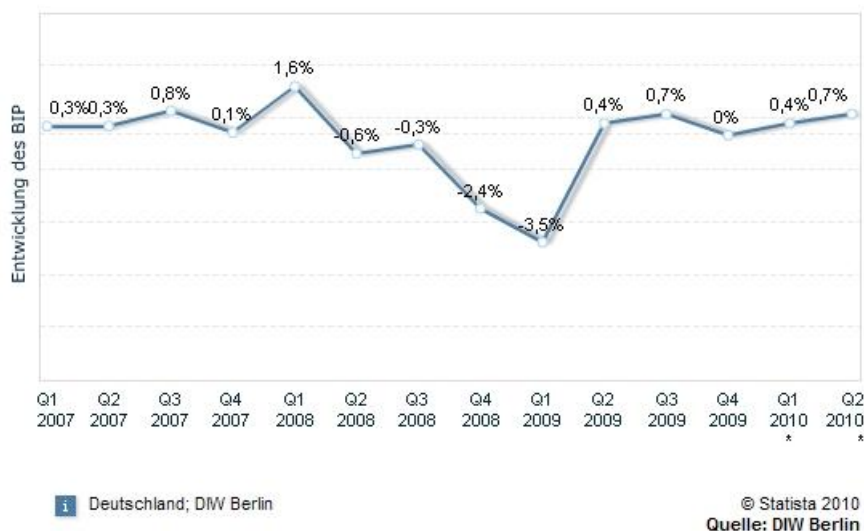
^aAuf der Grundlage des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen und Wechselkursen von 2008 (Prozent). — ^bVeränderung gegenüber dem Vorjahr (Prozent). — ^cHarmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI). — ^dStandardisierte Arbeitslosenquote (Prozent) nach dem ILO-Konzept. Ländergruppen gewichtet auf der Grundlage der Erwerbspersonenzahl von 2007. — ^ePrognose. — ^fSeit 2004.

Quelle: Eurostat (2010), OECD 2010, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)

3. Deutschland: Licht und Schatten

Nach dem Tiefpunkt im 1. Quartal 2009 hat sich das Wirtschaftswachstum zunächst deutlich erholt. Auch im 3. Quartal des Berichtsjahres steigerte sich das Wirtschaftswachstum moderat. Allerdings wurde diese positive Entwicklung im 4. Quartal beendet. Die Presse berichtet von rückläufigem Konsum und von rückläufigen Investitionen. Gleichzeitig kann der Außenhandel diese Lücke kaum schließen. Nachdem die Abwrackprämie noch für einen Schub bei den Konsumausgaben gesorgt hatte, schränkten die Verbraucher danach ihre Ausgaben wieder ein.

Bruttoinlandsprodukt Prognose des DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)



Was den Arbeitsmarkt anbelangt, so muss konstatiert werden, dass hier noch erhebliche Verwerfungen eintreten können. Dies, da viele Betriebe vorerst über den Abbau von Überstunden und den Einsatz von Kurzarbeit Entlassungen vermeiden konnten.

Alle Maßnahmen zu Abmilderungen der Rezessionsphase haben in Deutschland zu einer riesigen Neuverschuldung geführt. Das Staatsdefizit betrug annähernd 80 Mrd. € im Minus. Die Folge ist, dass das Staatsdefizit nicht zuletzt wegen der aufgelegten Konjunkturpakete 3,3 % des Bruttoinlandsprodukts ausmachte. Was viele bereits so erwartet haben, ist eingetreten: Die Grenze von maximal 3 % der Wirtschaftsleistung ist damit überschritten worden. Die deutsche Wirtschaft ist damit im Jahr 2009 so stark geschrumpft wie noch nie seit dem 2. Weltkrieg.

Licht am Ende des Tunnels signalisieren zumindest die Prognosen der einzelnen Institute für das Jahr 2010. Diese Prognosen schwanken zwischen 1,0 bis 2,0 % Wirtschaftswachstum. Aber auch, wenn diese Prognosen eintreten sollten, kann von einem wahrhaften Aufschwung absolut nicht die Rede sein.

4. Renten- und Aktienmarkt

Die Rentenmärkte haben sich seit der Finanzkrise erheblich verändert. Zunächst kann festgestellt werden, dass bei vielen Anlegern die Bonitätsbetrachtung ein stärkeres Gewicht erhält. Weiterhin hat die Europäische Zentralbank den Leitzins für den Euroraum auf ein Rekordtief von 1 % gesenkt. Hiermit verbunden ist eine Niedrigzinsphase, die sich darin ausdrückt, dass die Geldmarktzinsen unter 1 % lagen und die 10jährigen Bundesanleihen Renditen von 3 bis 3,5 % im Verlaufe des Jahres erbrachten. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass im Berichtsjahr viele Anleger in Unternehmensanleihen investiert waren.

Betrachtet man ein globales Universum, so kann man das Jahr 2009 als ein sehr gutes Aktienjahr bezeichnen. Der Kurszuwachs des Weltaktienindex hat ca. 27 % betragen. Die starken Gewinne in diesem Bereich verteilten sich auf alle Aktienmärkte.

Dies gilt so auch für den Deutschen Aktienindex, der im vergangenen Jahr ein Plus von rd. 23 % erreichen konnte.

Daten des Versorgungswerkes

Mitglieder und Beiträge

Der Anwartschaftsbestand hat zum 31.12.2009 gegenüber dem 31.12.2008 um rd. 2,33 % zugenommen. Wie bereits in den Vorjahren ist durch das Lokalisierungsprinzip bei der Feststellung der Mitgliedschaft und durch eine zunehmende Migration der Mitglieder innerhalb und außerhalb von Deutschland die Anzahl der Anwartschaften ausgeschiedener Mitglieder von 2008 auf 2009 um rd. 18,69 % gestiegen. Die Anzahl dieser Anwartschaften wird künftig weiterhin zunehmen.

Auch die Beitragseinnahmen, die im Jahr 2009 rd. 53,1 Mio. € betragen, haben gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,74 % zugenommen.

Leistungsempfänger und Leistungen

Die Gesamtzahl der Rentenfälle hat per 31.12.2009 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um rd. 4,62 % zugenommen. Die Rentenzahlungen hingegen sind um 2,98 % angewachsen. In diese Steigerung ist auch die Dynamisierung der Renten ab 1.1.2009 um 0,25 % eingeflossen.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die gesamten Kapitalanlagen des Versorgungswerkes haben sich im Berichtsjahr um rd. 4,76 % erhöht und betragen am 31.12.2009 rd. 710 Mio. €. Die Kapitalerträge sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 14,06 % zurückgegangen. Die durchschnittliche Bruttoverzinsung der Kapitalanlagen hat sich von 5,25 % (2008) auf 4,40 % im Jahr 2009 reduziert.

Immobilienanlagen

Die im Direktbestand gehaltenen Immobilien des Versorgungswerkes haben zum Jahresende einen Buchwert von 10,25 Mio. € (2008: 11,08 Mio. €). Die Reduzierung ist bedingt durch den Verkauf einer Immobilie im Laufe des Jahres. Der Anteil des Versorgungswerkes an dem im Jahr 2004 aufgelegten Immobilien-Spezialfonds beträgt zum Jahresende 21,35 % (33,8 Mio. €). Der Wert des Immobilienfonds am 31.12.2009 beträgt rd. 158,4 Mio. €.

Bilanzüberblick

Die Bilanzsumme zum 31.12.2009 beläuft sich auf insgesamt rd. 741,6 Mio. €. Gegenüber dem 31.12.2008 ergab sich somit eine Veränderung von rd. plus 5,03 %.

Saarbrücken, den 8. Oktober 2010



Dr. med. J. Mischo
Präsident

Anwartschaften

Entwicklung Anwärterbestand

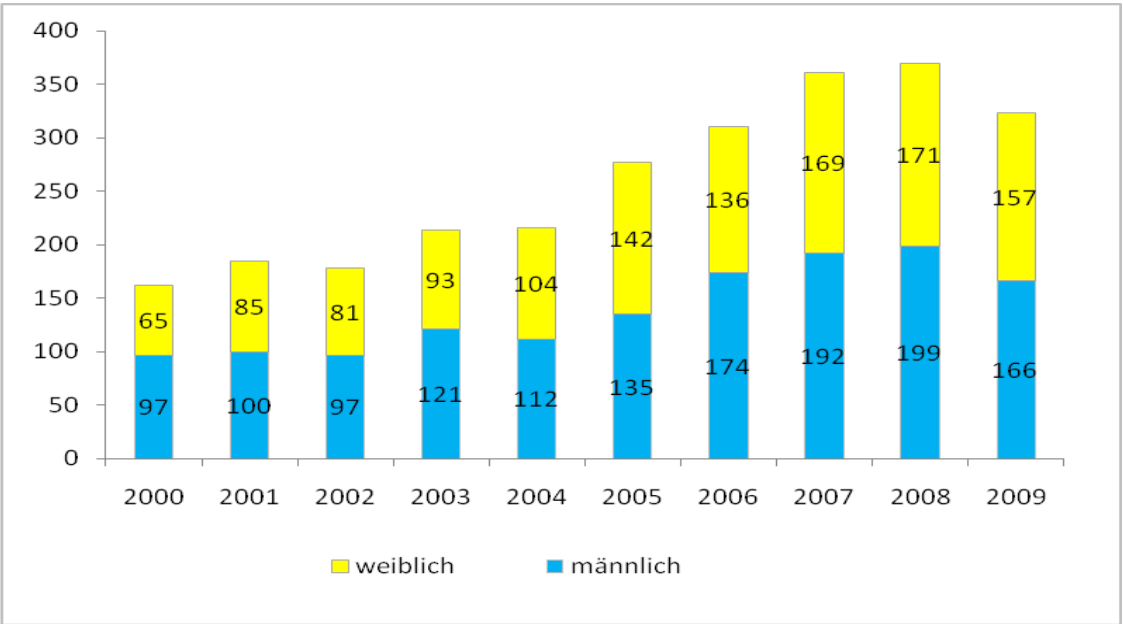
Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes hatte am 31.12.2008 einen Bestand von 4.842 Mitgliedern, der sich zum 31.12.2009 auf 4.955 Mitglieder erhöht hat.

Er ist somit im Geschäftsjahr 2009 um 113 Mitglieder angewachsen. Dies sind 2,33 % mehr als in 2008.

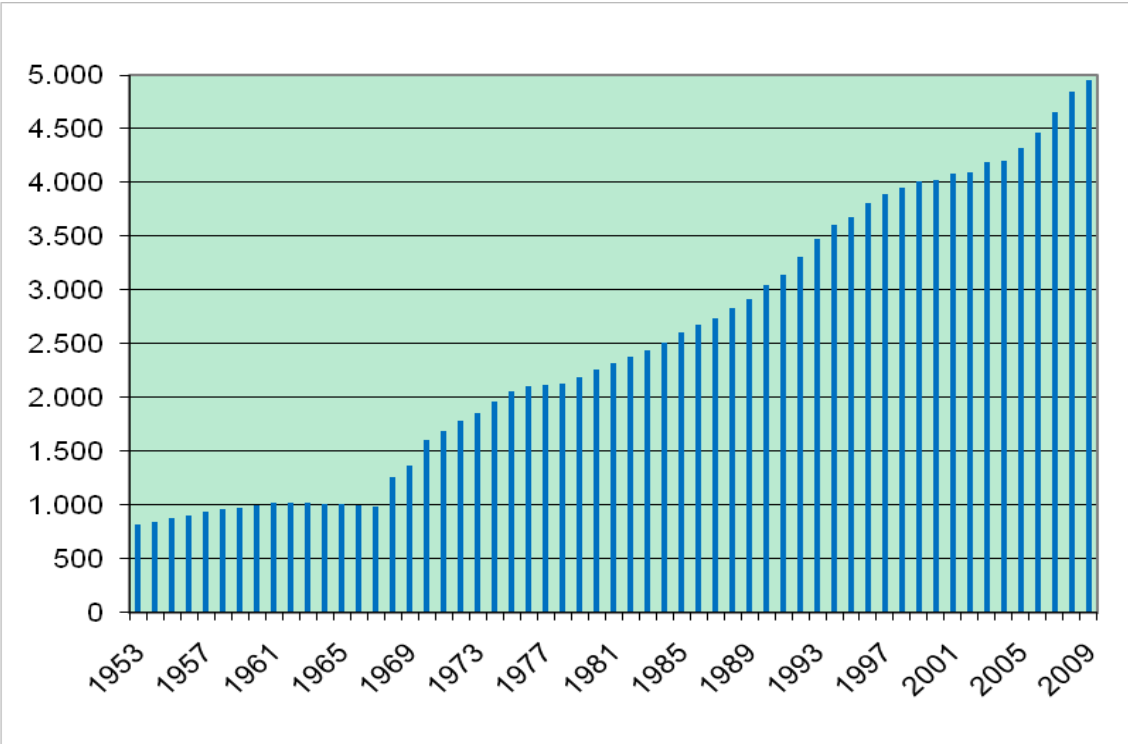
In dem Anwärterbestand sind neben aktiven Mitgliedern auch solche Mitglieder enthalten, die bestehende Anwartschaften in unserem Versorgungswerk haben, aber inzwischen ausgeschieden sind.

Anwärterbestand			2009	2008
am 1. Januar			4.842	4.651
Mitgliederzugang	2009	2008	323	370
durch:				
Überleitungszugang	48	54		
Neuzugang	285	315		
Reaktivierte BU-Rente	-	1		
Mitgliederabgang			-210	-179
durch:				
Tod	5	7		
Altersrente	28	27		
vorgezogene Altersrente	56	35		
Berufsunfähigkeitsrente	6	6		
Überleitung	90	95		
Mitgliedsende	25	9		
Effektiver Mitgliederzugang			113	191
Anwärterbestand am 31.12.			4.955	4.842
davon:				
Aktive Mitglieder			4.555	4.505
Anwartschaften ausgeschiedener Anwärter			400	337

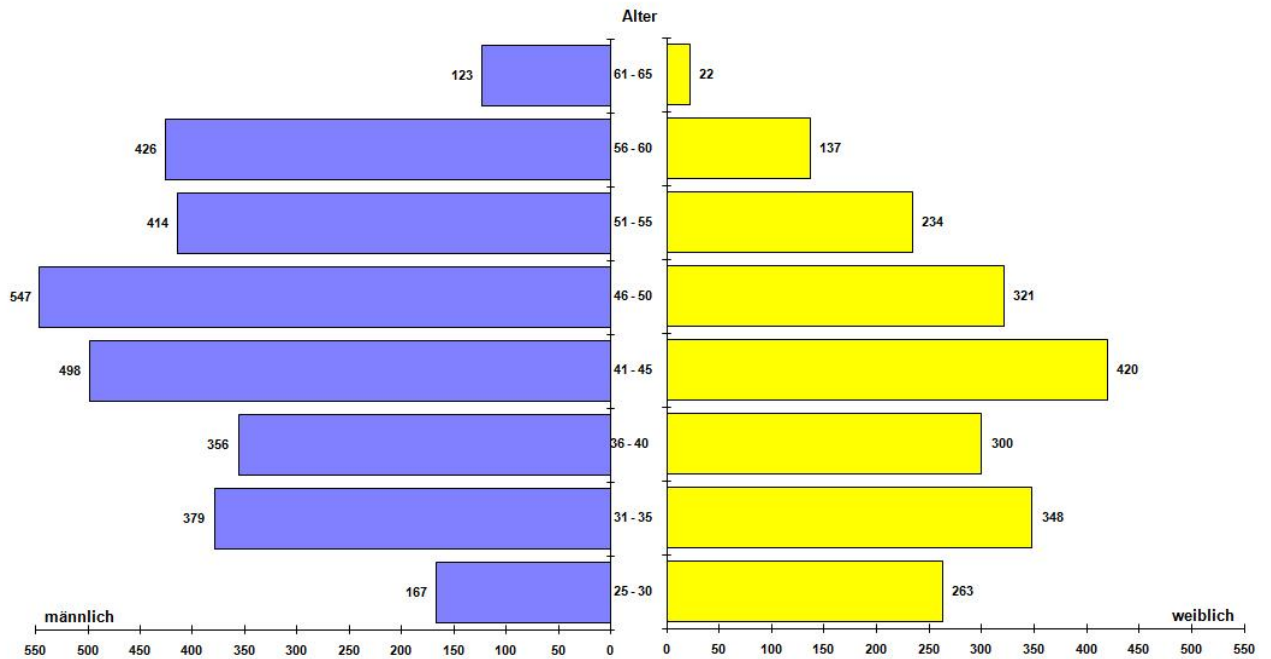
Mitgliederneuzugang



Entwicklung Mitgliederbestand



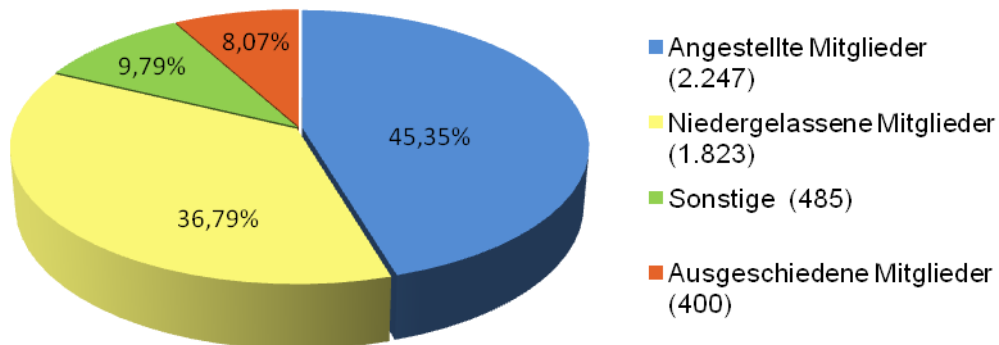
Altersstruktur der Mitglieder am 31.12.2009



Mitgliederstruktur

Dem Versorgungswerk gehörten zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2009 2.247 angestellte Ärzte und Zahnärzte und 1.823 niedergelassene Ärzte und Zahnärzte an.

Aufteilung Mitgliederbestand



Überleitungen

Im Jahr 2009 waren für 90 Abgänge durch Überleitung an andere Versorgungswerke Zahlungen von insgesamt 1.675.591,47 € erforderlich.

Dem standen 59 Zugänge zum Versorgungswerk mit einer Summe von 990.835,82 € gegenüber.

Die im Jahr 2009 erfolgten Überleitungen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen.

Versorgungseinrichtung	Zugänge	Abgänge
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt	4	12
Bayerische Ärzteversorgung	23	26
Berliner Ärzteversorgung	1	5
Ärzteversorgung Land Brandenburg	2	1
Versorgungswerk der Ärztekammer Hamburg		3
Versorgungswerk Landesärztekammer Hessen	5	5
Versorgungseinrichtung Bezirksärztekammer Koblenz	4	5
Ärzteversorgung Niedersachsen	3	4
Nordrheinische Ärzteversorgung	3	8
Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt	1	1
Sächsische Ärzteversorgung	1	2
Ärzteversorgung Thüringen		1
Versorgungseinrichtung Bezirksärztekammer Trier	4	6
Ärzteversorgung Westfalen-Lippe	4	4
Vorsorgestiftung VSAO (Schweiz)	1	
Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin		2
Hessische Zahnärzte-Versorgung		1
Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein		2
Versorgungsanstalt Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz	2	1
Zahnärzteversorgung Sachsen		1
Versorgungswerk Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	1	
	59	90

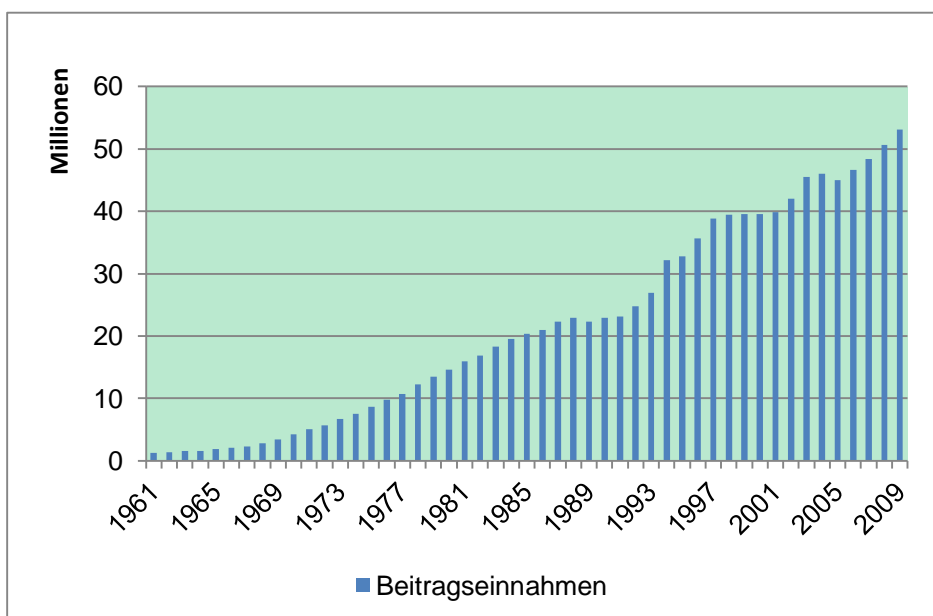
Beiträge

Beitragsaufkommen

Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 53.080.410,65 € sind gegenüber den Einnahmen des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von 50.678.373,96 € um 2.402.036,69 € bzw. 4,74 % angestiegen.

Der prozentuale Anteil der niedergelassenen Mitglieder, die einen geminderten Pflichtbeitrag nach § 13 Absatz 5 der Satzung entrichtet haben, war im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. 278 Mitglieder zahlten einen geminderten Beitrag. Dies entspricht einem prozentualen Anteil der Gruppe der selbständigen Ärzte und Zahnärzte von 15,24 %. Im Jahr 2008 nahmen 15,46 % und in 2007 noch 19,46 % der selbständigen Ärzte und Zahnärzte die Möglichkeit einer Beitragsminderung in Anspruch.

Entwicklung Beitragsaufkommen



Nachversicherungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden beim Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes fünf Nachversicherungen mit einem Beitrag von 338.031,95 € durchgeführt.

Anwartschaften

Die Anwartschaften der Mitglieder ergeben sich aus der jährlichen Beitragsleistung, dem jährlich höchsten Angestelltenpflichtversicherungsbeitrag und dem allgemeinen Steigerungsbetrag. Die Anwartschaften werden jährlich durch einen Anpassungsfaktor dynamisiert. Der Verwaltungsausschuss hat in Anlehnung an entsprechende Empfehlungen eines Sachverständigen auf Grundlage seines versicherungsmathematischen Gutachtens die Bezugsgrößen für die Anwartschaften wie folgt festgesetzt:

Allgemeiner Steigerungsbetrag gem. § 18 Abs. 3		Anpassungsmultiplikator der Anwartschaften gem. § 18 Abs.3		
Jahr	€	Anwartschaften bis	Faktor	Anpassung ab
1.7. - 31.12.89	26,33	30.06.1989	1,01400	1.1.1990
1.1. - 31.12.90	54,21	31.12.1989	1,02960	1.1.1991
1.1. - 31.03.91	13,98			
1.4. - 31.12.91	39,71	31.12.1990	1,01932	1.1.1992
1.1. - 31.12.92	55,38	31.12.1991	1,03711	1.1.1993
1.1. - 31.12.93	57,98	31.12.1992	1,03130	1.1.1994
1.1. - 31.12.94	67,15	31.12.1993	1,03800	1.1.1995
1.1. - 31.12.95	66,76	31.12.1994	1,02000	1.1.1996
1.1. - 31.12.96	70,68	31.12.1995	1,02600	1.1.1997
1.1. - 31.12.97	76,60	31.12.1996	1,02000	1.1.1998
1.1. - 31.12.98	78,47	31.12.1997	1,02000	1.1.1999
1.1. - 31.12.99	77,06	31.12.1998	1,01500	1.1.2000
1.1. - 31.12.00	76,38	31.12.1999	1,00630	1.1.2001
1.1. - 31.12.01	76,46	31.12.2000	1,00700	1.1.2002
1.1. - 31.12.02	77,36	31.12.2001	1,00300	1.1.2003
1.1. - 31.12.03	89,51	31.12.2002	1,00750	1.1.2004
1.1. - 31.12.04	90,38	31.12.2003	1,01000	1.1.2005
1.1. - 31.12.05	91,26	31.12.2004	1,01000	1.1.2006
1.1. - 31.12.06	94,03	31.12.2006	1,01000	1.1.2008
1.1. - 31.12.07	94,03	31.12.2006	1,01000	1.1.2008
1.1. - 31.12.08	94,92	31.12.2007	1,00250	1.1.2009
1.1. - 31.12.09	96,71	31.12.2008	1,00000	1.1.2010

Leistungen

Die versicherungsmathematische Begutachtung des Versorgungswerkes zum 31.12.2008 hat insbesondere unter Einbeziehung der Ertragsentwicklung des vergangenen Jahres aufgrund der Finanzmarktkrise dazu geführt, dass eine Dynamisierung der Renten zum 1.1.2010 nicht möglich ist.

Der Verwaltungsausschuss hat daher in seiner Sitzung vom 20. Oktober 2009 beschlossen, dass zum 1.1.2010 keine Dynamisierung der Renten und erworbenen Anwartschaften erfolgt.

122 Personen erhielten im Jahr 2009 erstmals eine Rente von dem Versorgungswerk. Von insgesamt 84 Neuzugängen bei den Altersrenten haben im Berichtsjahr 56 Mitglieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die vorgezogene Altersrente bereits vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch zu nehmen.

4 Bezieher einer Rente wegen Berufsunfähigkeit erhielten nach Erreichen des 65. Lebensjahres eine Altersrente in gleicher Höhe.

2 Berufsunfähigkeitsrentnerinnen, die eine zeitlich befristete Rente bezogen, wurde die Rente wegen Berufsunfähigkeit nahtlos weitergewährt.

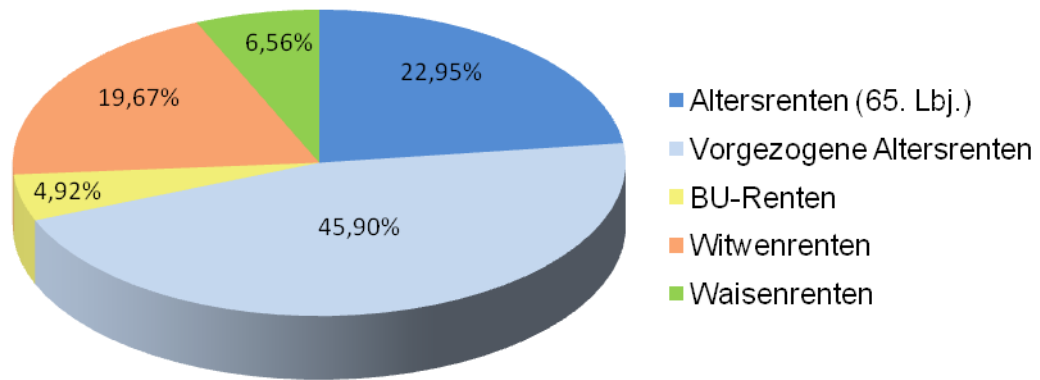
2 volljährige Bezieher einer Waisenrente, deren Waisenrente mangels Vorliegen der Voraussetzungen weggefallen war, nahmen eine Ausbildung auf und erhielten wieder Waisenrente. 6 volljährigen Beziehern einer Waisenrente wurde die Waisenrente nahtlos weitergewährt, da die Rentenbezugsvoraussetzungen weiterhin erfüllt waren.

56 Rentenzahlungen endeten in 2009. 13 Rentenzahlungen an Waisen wurden vorübergehend eingestellt und nach erbrachtem Nachweis über das weitere Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen wieder aufgenommen.

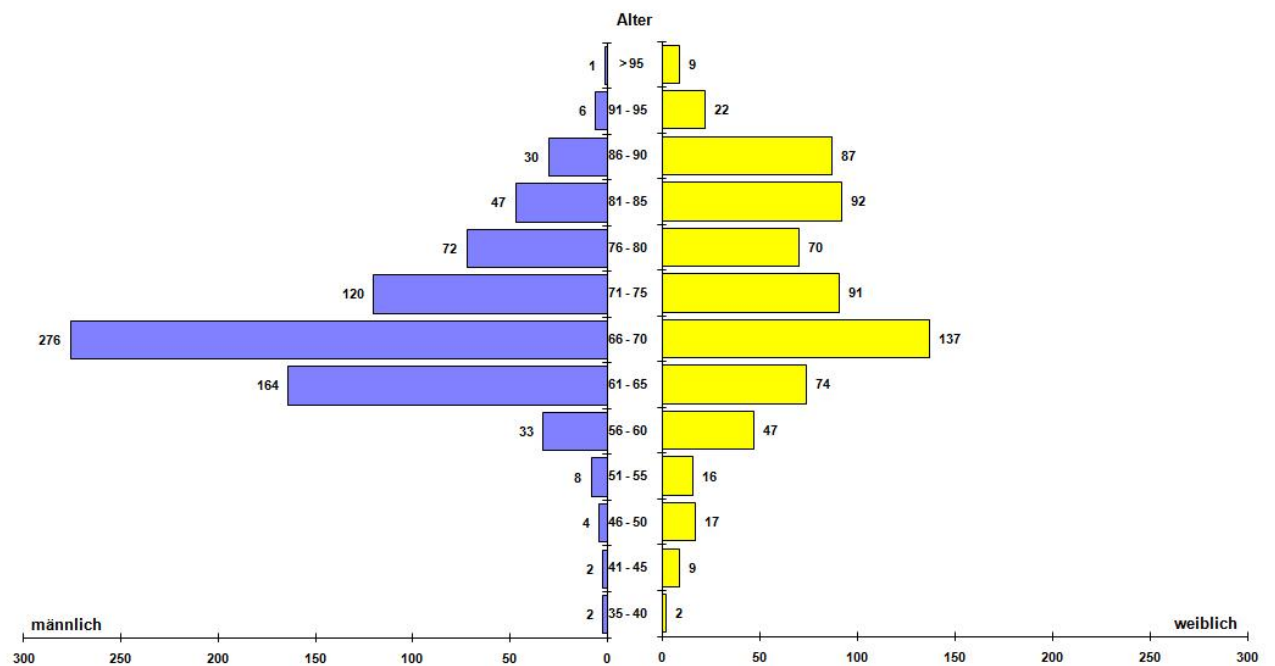
Der Gesamtbestand der Rentner erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 um 67 Neuzugänge auf 1.517.

Rentenart	Stand am 31.12.2008	Zugänge	Abgänge	Veränderung	Stand am 31.12.2009
Altersrenten	849	88	26	+62	911
BU-Renten	77	8	9	-1	76
Witwenrenten	448	24	21	+3	451
Waisenrenten	76	16	13	+3	79
Rentenfälle insgesamt	1.450	136	69	+67	1.517

Aufteilung der Rentenzugänge im Jahr 2009



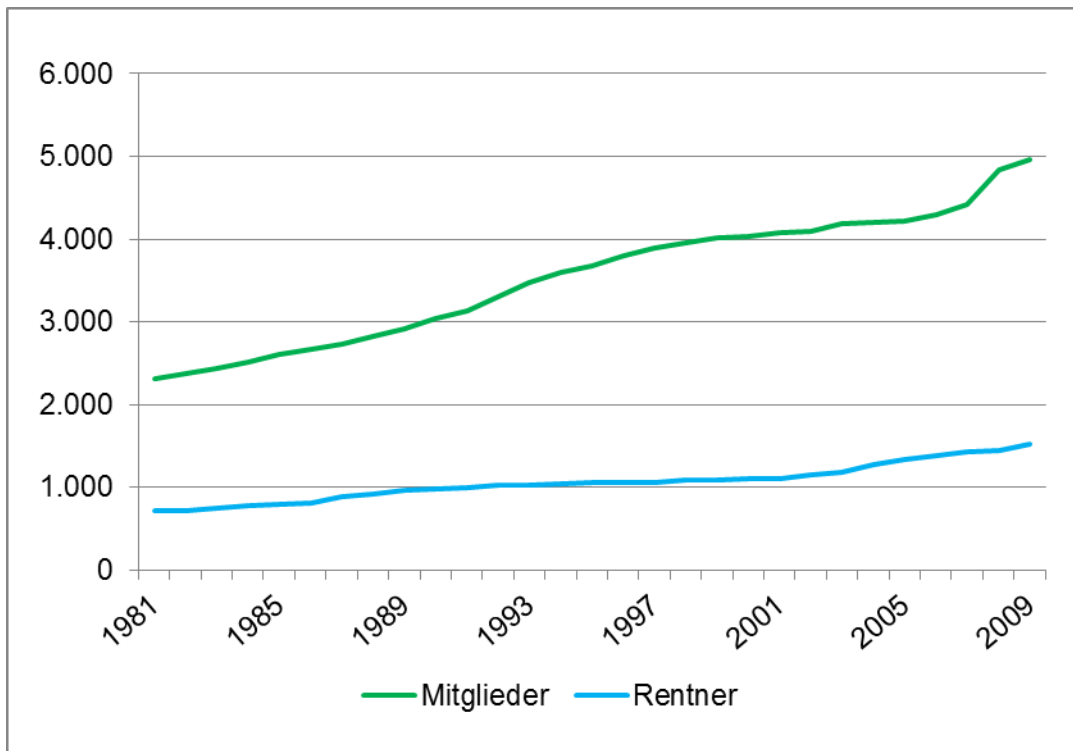
Altersstruktur der Rentner (ohne Waisen) am 31.12.2009



Rentenzahlungen

Durch das Ansteigen der Anzahl der Rentenfälle auf nunmehr 1.517 am 31. Dezember 2009 wurden im Jahr 2009 insgesamt 36.356.291,79 € an Versorgungsleistungen ausgezahlt.

Entwicklung Mitglieder- und Rentnerbestand seit 1981



Zahlungen von Erziehungsbeihilfe

Erziehungsbeihilfe für minderjährige bzw. in Berufsausbildung stehende Kinder wurde einem Rentner im Jahr 2009 in Höhe von 2.225,97 € gezahlt.

Zuschüsse zu Rehabilitationsmaßnahmen

Im Berichtsjahr 2009 wurden in zwei Fällen insgesamt 5.236,55 € Zuschüsse zu besonders aufwändigen Maßnahmen zur Rehabilitation gezahlt.

Aufwendungen wegen Versorgungsausgleichs

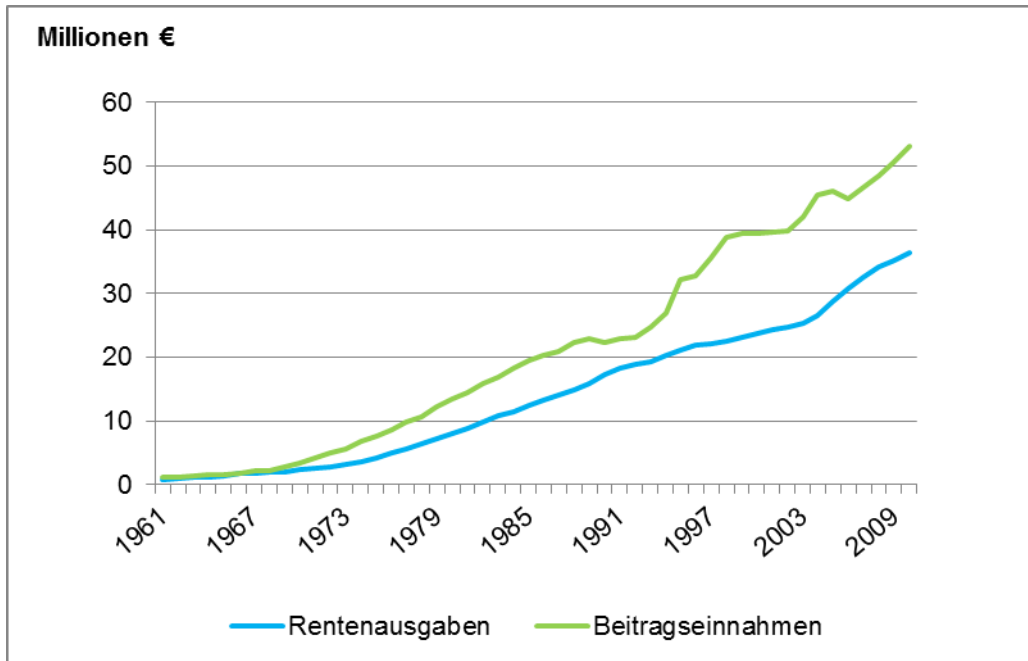
Das Versorgungswerk hatte im Jahre 2009 Erstattungen von Aufwendungen an gesetzliche Rentenversicherungsträger wegen durchgeführter Versorgungsausgleiche in folgender Höhe vorzunehmen:

Aufwendungen wegen Rentenleistungen	428.302,78 €
Aufwendungen wegen Rehabilitationsleistungen	0,00 €

Kapitalabfindungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurde keine Kapitalabfindung wegen Wiederheirat einer Witwe bzw. eines Witwers gezahlt.

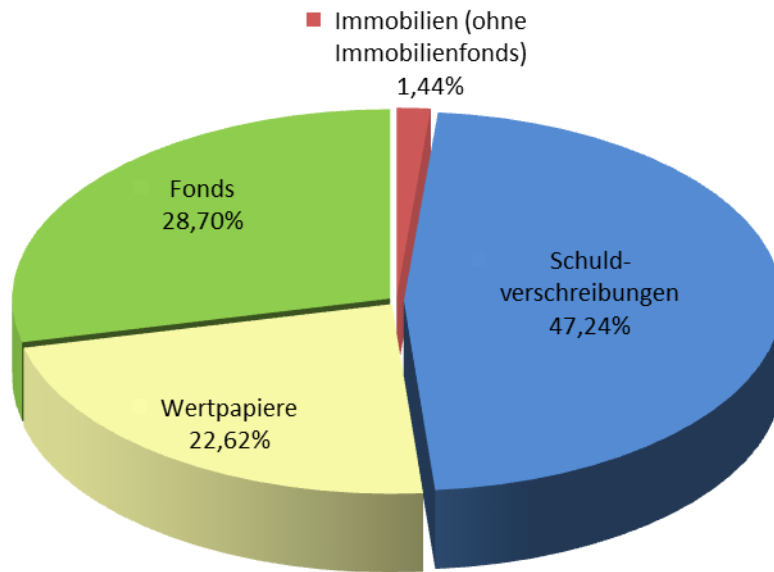
Entwicklung Rentenzahlungen und Beitragseinnahmen



Vermögen

Aufteilung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
	2009	2008
	EUR	EUR
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	10.247.127,33	11.080.205,40
Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen	335.550.000,00	300.685.502,57
Wertpapiere und Anteile	160.642.988,50	145.427.477,50
Fonds	203.889.810,83	189.280.525,93
Festgelder	0,00	31.600.000,00
Kapitalanlagen insgesamt	710.329.926,66	678.073.711,40

Aufteilung Kapitalanlagen 31.12.2009



	2009	2008
	EUR	EUR
Erträge aus:		
Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	2.174.789,59	2.270.216,05
Beteiligungen	9.399,75	9.399,75
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	14.479.905,26	13.960.250,67
Auflösung des Disagios zu Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	0,00	0,00
Wertpapieren	7.570.746,78	7.259.236,17
Fonds	5.105.723,63	9.807.465,07
Festgeldern	415.387,79	809.371,31
Abgang von Kapitalanlagen und aus Zurechnungen	773.700,00	1.405.345,00
Sonstige Erträge Kap. Anlagen	592,80	4.076,45
Erträge insgesamt	30.530.245,60	35.525.360,47

Durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen

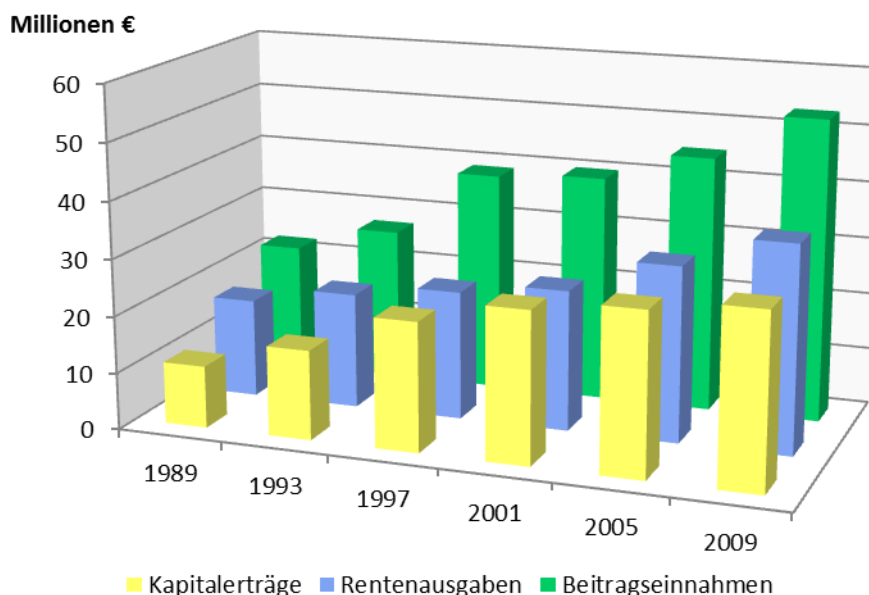
Geschäftsjahr	Bilanzwert der Kapitalanlagen am		Mittelwert €
	Beginn des Geschäftsjahres €	Ende €	
2008	675.202.580,74	678.073.711,40	676.638.146,07
2009	678.073.711,40	710.329.926,66	694.201.819,03

Die Bruttoerträge aus Kapitalerträgen betragen 30.530.245,60 €; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (35.525.360,47 €) einem Rückgang um ca. 14,1 %.

Die Bruttoverzinsung des durchschnittlichen Kapitalanlagenbestandes ist gegenüber 2008 (5,25 %) auf 4,40 % im Jahr 2009 zurückgegangen.

Die Nettoverzinsung (Kapitalerträge abzüglich Kapitalverwaltungskosten, Abschreibungen und realisierter Kursverluste) betrug bezogen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand 2,98 % (im Vorjahr -1,24 %).

Finanzentwicklung 1989 bis 2009



Deckungsrückstellung, Gewinnrückstellung und Verlustrücklage

Für jedes abgelaufene Kalenderjahr erfolgt im Rahmen einer versicherungsmathematischen Begutachtung die Feststellung einer Deckungsrückstellung. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durchgeführten Berechnungen haben zum 31.12.2009 zu einer Deckungsrückstellung in Höhe von 767.706.866,00 € geführt. Diese Deckungsrückstellung ergibt sich bei einem Übergang (mit einer Distanzzeit von fünf Jahren) der früher verwendeten

biometrischen Rechnungsgrundlagen auf die erstmals 2006 angewandten berufsständischen Richttafeln nach Klaus Heubeck/ABV. Diese Richttafeln tragen dem Umstand der zunehmenden Verlängerung der Lebenszeit Rechnung und der daraus resultierenden Zunahme der Rentenbezugsdauer.

Per 31.12.2006 wurden die Umstellungskosten auf neue berufsständischen Richttafeln (unter Berücksichtigung der Distanzzeit von fünf Jahren) mit insgesamt rd. 57,15 Mio. € festgestellt. Aus versicherungsmathematischer Sicht ist es vertretbar, die Finanzierung dieser Umstellungskosten auf einen 10-Jahres-Zeitraum (2006 - 2015) zu verteilen. Die Geschäftsjahre 2006 bis 2008 wurden mit einem Aufwand von jeweils rd. 5,72 Mio. € belastet, ebenso das abgelaufene Geschäftsjahr 2009, so dass für die folgenden Geschäftsjahre noch ein Finanzierungsbedarf von rd. 34,3 Mio. € besteht.

Insofern ergibt sich per 31.12.2009 eine notwendige Deckungsrückstellung von 733.415.389,00 €.

Unter Berücksichtigung der Verlustrücklage vor Zuweisung aus Geschäftsjahr von 2.926.359,02 €, der Gewinnrückstellung vor Zuweisung aus Geschäftsjahr von 148.507,12 € und der sonstigen Passiva von 4.486.660,79 € ergibt sich ein Bilanzüberschuss von 609.827,25 €.

Nach § 5 b) der Satzung des Versorgungswerkes sind 5 % dieses Bilanzüberschusses, also 30.491,36 €, der Verlustrücklage zuzuführen.

Der nicht in die Verlustrücklage einzustellende Teil des Bilanzüberschusses stellt damit den Gewinn des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 579.335,89 € dar und wird der Gewinnrückstellung zugeführt; diese beträgt zum 31.12.2009 nach Zuführung 727.843,01 €.

Verwaltungskosten

Am 31. Dezember 2009 waren neben dem Geschäftsführer 9 Angestellte in der Verwaltung und 2 Angestellte als Hausmeister zur Betreuung der Immobilienobjekte des Versorgungswerkes tätig.

Die Hälfte des Personalaufwandes eines juristischen Mitarbeiters wird vom Versorgungswerk getragen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2009	2008
Aufwendungen für die Verwaltung des Versorgungswerkes	1.433.498,58 €	1.385.979,44 €
Verwaltungskostensatz (bezogen auf die Beitragseinnahmen und Erträge aus Kapitalanlagen)	1,69 %	1,58 %

Prüfung Rechnungsabschluss

Der Rechenschaftsbericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes für das Geschäftsjahr 2009 ist vom Verwaltungsausschuss beraten und anerkannt worden. Die Entgegennahme und Prüfung ist durch die Vertreterversammlung erfolgt.

Der Verwaltungsausschuss dankt allen mit der Tätigkeit des Versorgungswerkes befassten Stellen und Organen für die im Berichtsjahr 2009 gewährte Unterstützung sowie allen Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG hat die Jahresrechnung 2009 im August 2010 geprüft und für den Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2009 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31.12.2009 des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes, Saarbrücken, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerkes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Dillingen, den 26.10.2010

W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Helmut Ternig
Wirtschaftsprüfer

Alexander Withum
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2009

AKTIVA	31. Dezember 2009			31. Dezember 2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			4.998,00		6.335,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		10.247.127,33		11.080.205,40	
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	203.889.810,83			189.280.525,93	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	160.486.838,50			145.271.327,50	
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	71.500.000,00			77.635.502,57	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	264.050.000,00			223.050.000,00	
	335.550.000,00			300.685.502,57	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00			31.600.000,00	
5. Andere Kapitalanlagen	156.150,00	700.082.799,33	710.329.926,66	156.150,00	678.073.711,40
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		968.059,06		1.005.291,41	
II. Sonstige Forderungen		512.735,25	1.480.794,31	315.380,06	1.320.671,47
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen		20.107,82		23.284,00	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten Schecks und Kassenbestand		11.119.571,03		3.798.685,75	
III. Andere Vermögensgegenstände		2.996.572,25	14.136.251,10	2.923.209,24	6.745.178,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.319.194,22		19.525.064,64	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		315.578,89	15.634.773,11	417.920,30	19.942.984,94
Summe der Aktiva			741.586.743,18		706.088.881,80

PASSIVA	31. Dezember 2009			31. Dezember 2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gew innrücklage					
1. Verlu strücklage gemäß § 5b der Satzung			2.956.850,38		2.926.359,02
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		733.415.389,00		697.427.976,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsfälle		464.772,58		408.819,40	
III. Gew innrückstellung		727.843,01	734.608.004,59	1.148.507,12	698.985.302,52
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			3.678.807,93		3.907.778,61
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmer		0,00		0,00	
2. anderen Versorgungseinrichtungen		0,00		0,00	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		321.332,45	321.332,45	226.415,31	226.415,31
E. Rechnungsabgrenzungsposten			21.747,83		43.026,34
Summe der Passiva			741.586.743,18		706.088.881,80

Gewinn- und Verlustrechnung (01. Januar bis 31. Dezember 2009)

	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Versorgungsabgaben		54.409.278,42		52.057.426,69
2. Beiträge aus der Gewinnrückstellung für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen		1.000.000,00		33.758.754,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken (davon eigene Nutzung 41.484,00 EUR, im Vorjahr 41.484,00 EUR)	2.174.789,59		2.270.216,05	
bb) aus anderen Kapitalanlagen	<u>27.581.756,01</u>		<u>31.849.799,42</u>	
	29.756.545,60		34.120.015,47	
b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	773.700,00	30.530.245,60	1.405.345,00	35.525.360,47
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		0,00		0,00
Zwischensumme		85.939.524,02		121.341.541,16
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	38.483.293,29		37.565.873,29	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	55.953,18	38.539.246,47	107,41	37.565.980,70
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		35.987.413,00		38.450.713,00
7. Aufwendungen für die Zuweisung zur Gewinnrückstellung nach § 5 Ziffer 4 der Satzung		579.335,89		348.105,17
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verwaltungsaufwendungen		1.156.833,35		1.118.485,41
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen u. sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.992.131,67		2.412.122,79	
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	6.836.281,66		41.506.101,28	
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.705,50	9.870.118,83	0,00	43.918.224,07
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		-193.423,52		-59.967,19
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	270.196,67		147.830,51	
2. Sonstige Aufwendungen	44.794,28	225.402,39	68.054,49	79.776,02
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		31.978,87		19.808,83
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.487,51		1.487,50
5. Jahresüberschuss		30.491,36		18.321,33
6. Einstellungen in die Gewinnrücklage				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung		30.491,36		18.321,33
7. Bilanzgewinn		0,00		0,00

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Faktoreistraße 4

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 4003-0

Fax: 0681 4003-330

info-vw@aeksaar.de

www.aerztekammer-saarland.de

Redaktion und Layout:

Diplom-Verwaltungswirtin Petra Metz

Tel.: 0681/4003-368

E-Mail: petra.metz@aeksaar.de